

Heinrich von Leipa, der also jetzt wieder Herr Zittaus war, wird als solcher auch in einer Marienthaler Urkunde vom 13. Juli 1309 bezeichnet, ebenso zeigt das Siegel einer Rathsurkunde vom 24. Mai 1310 sein Wappen.*) Für seine dem römischen König Heinrich bei der Wahl dessen Sohnes zum Könige von Böhmen geleisteten wichtigen Dienste erhielt er mit Urkunde vom 22. Juli 1310 das ihm „von Alters her“ als Erb-lehn gehörige Zittau nebst der Burg Rohnau zu Erbe und Eigen.**)

Im Jahre 1311 bestätigte Heinrich dem Kloster Marienthal den Ankauf einer Mark Zinses in dem Dorfe Eckartsberg, und zwar als Lehnherr Dietrichs von Schewril, indem er auf alle seine Lehnrechte an diesem Einkommen zu Gunsten des Klosters verzichtete.***) Ebenso verzichtete er unterm 4. Januar 1315 zu Gunsten gedachten Klosters auf sein Lehnrecht von 2 Mark jährlichen Zinses in demselben Dorfe, welche ihm der Zittauer Erbrichter Steinrucker überließ.†)

Eigenthümlicher Weise wird die Burg Dybin in der ganzen Frist bis zum Jahre 1312 gar nicht genannt, ein Umstand, welcher die Worte Johann v. Gubens (Script. rer. Lus. I. S. 6) „in derselben Zeit lag dann der Berg abermals wüste“ in jeder Hinsicht bestätigt. Erst vom Jahre 1312 tritt der Name Dybin wieder in den Vordergrund und zwar zunächst durch folgendes Ereignis:

„By dez gezyten von der Lipen noch gotes geburte 1312, was der von Bog vnd der von Swerticz (Zwiretic) geuint von konig Wencelaws wegu mit dem von der Lipen von daz der König gerne hatte die stat wedir gehat, vnd logen zu der Gabeln mit XXII. man mit Helm vnd machten sich her feyn Herwigsdorf und branten: Dez war komen her Henrich der ysern, dez Sohn von der Lipen, dez nachtis in die stat vnd machte sich vrue uz mit den burgern und obirstrit sie by den Dybe vnd vinc XX. man mit helmen vnd brochte sie alle in dese stat gevangen.††) Das heißt: zu Zeiten Heinrichs von Leipa, im Jahre 1312 waren die Herren von Bog und von Zwiretic (auf Lämberg) mit jenem verfeindet, König Wenzels wegen, der Zittau gern wieder gehabt hätte. Sie lagen mit 22 Geharnischten in Gabel und zogen von da nach Herwigsdorf, welches sie anzündeten. Da kam Heinrichs v. Leipa Sohn, Heinrich der Eiserne zur

*) Cod. dipl. Lus. Sup. I. 109, Carpzow, Anal. fast. I. 16, m. Abb. d. Siegels.

**) Cod. dipl. Lus. Sup. I. 198.

***) Schönfelder, Gesch. v. Marienthal. 50, 51.

†) Knothe, a. D. S. 644.

††) Script. rer. Lus. I. 6.